

## Verleihung der Ehrenamtsförderpreise 2004

Ansprache Bürgermeister Karl Heinz Simon

zur Ehrenamtspreisverleihung

am 24. Mai 2005 in Briedel

ich freue mich Sie zur bereits dritten Preisverleihung der Verbandsgemeinde Zell im Wettbewerb um den Ehrenamtspreis hier in Briedel begrüßen zu dürfen.

Besonders begrüße ich natürlich die Preisträger des Ehrenamtspreises 2004 der Verbandsgemeinde Zell. Für die Vereine und Gruppen in der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) die Vertreter der Projektgruppe &bdquo;Kreuzweg&ldquo; aus Briedel, Herrn Wilfried Schiefer, Herr Clemens Altmeier, Herr Walter Gachot, Herr Alfons Goeres, Herrn Albert Goeres, Herrn Albert Schmitz und Herrn Manfred Fischer

Für die zahlreichen Bürgerinnen und Bürger unserer Verbandsgemeinde, welche in aller Stille ihr bürgerliches Engagement seit Jahren ausüben und damit für unsere Gesellschaft unverzichtbar sind. Herrn Jakob Koch aus Zell, Herrn Werner Adams aus Blankenrath, Hermann Schimpfen aus Zell, Herrn Helmut Kort aus Alf, Frau Hertha Clemens aus St. Aldegund und stellvertretend für den erkrankten Herrn Hermann Josef Schmitz aus Briedel seine Ehefrau.

Ich begrüße auch ganz herzlich die Mitglieder des Ausschusses &bdquo;Jugend, Senioren und Ehrenamt&ldquo; der Verbandsgemeinde Zell, welcher die Funktion der Jury übernommen hat, die Herren Beigeordneten Scheid und Bertgen sowie für die m Verbandsgemeinderat vertretenen Fraktionen Herr Jullien, Herr Müller, Herr Justen und Herr Schuh und die Dame und die Herren Bürgermeister aus den Gemeinden unserer Preisträger.

Begrüßen möchte ich natürlich auch diejenigen, welche die Vorschläge eingereicht und damit auch den Blick auf das Engagement dieser Personen gelenkt haben, alle interessierten Bürgerinnen und Bürger und natürlich auch die Presse.

Bedanken möchte ich mich bei dem Hausherrn, Herrn Pfarrer Huber, welcher uns die Räumlichkeiten für die Preisverleihung zur Verfügung gestellt hat, Herrn Ortsbürgermeister Mathis für die Mithilfe bei der Organisation sowie bei den Damen und Herren, welche für das leibliche Wohl sorgen werden.

„Es wäre eine Freude zu leben“, so die Schauspielerin Valerie von Martens, „wenn jeder nur die Hälfte von dem täte, was er von anderen verlangt.“ Das ist wohl wahr.

Und es gibt viele Menschen, die vor allem darauf sehen, was sie selbst tun können. Sie tun es frei nach dem berühmten Satz, den der frühere amerikanische Präsident John F. Kennedy in seiner Antrittsrede 1961 gesprochen hat: "Frage nicht, was dein Land für dich tun kann - frage, was du für dein Land tun kannst."

Mir persönlich ist es ein großes Anliegen und damit auch eine besondere Freude, heute die Gelegenheit zu haben, Menschen aus unserer Verbandsgemeinde zu würdigen, die weit mehr als die Hälfte von dem tun, was gemeinhin verlangt wird. Damit stehen heute Menschen im Scheinwerferlicht, die nicht nach dem Staat rufen, Menschen die anpacken, die sich für das Allgemeinwesen einsetzen, die für unsere Gesellschaft, für ihre Mitmenschen eintreten.

„Ich mache doch nichts Besonderes“, „ich tue doch nichts Großartiges“, „das ist doch selbstverständlich“ – das höre ich immer wieder von Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren. Sie machen kein Aufhebens von ihrem Tun, sie machen’s einfach! Denn ihre Sache ist das Unspektakuläre, das Wirken im Stillen. Sie engagieren sich in ihrer Freizeit, sie steuern ihre Energie, ihre Erfahrungen, ihre Ideen bei und sie arbeiten umsonst.

Umsonst - aber alles andere als vergeblich, denn was sie tun, das zeigt große Wirkung. In unserer Verbandsgemeinde sind in über 150 Vereinen und Initiativen weit über 3000 Menschen ehrenamtlich tätig. Über 600.000 Stunden der Arbeit werden ehrenamtlich, also „unentgeltlich“, geleistet. Ich meine, dies sind beeindruckende Zahlen, die deutlich machen, wie groß die Bereitschaft bei uns in der Verbandsgemeinde Zell zum sozialen Engagement ist.

Wir sollten es uns nur einen kurzen Moment einmal vorstellen, wie das Leben in der Verbandsgemeinde Zell aussähe, wenn es keine Ehrenamtlichen gäbe. Eine ziemlich düstere Vorstellung, nicht wahr? Ein großer Lichtblick ist hingegen, dass sich so viele Bürgerinnen und Bürger bereit finden, sich in der einen oder anderen Form zu engagieren.

Nahezu jeder Bereich unserer Gesellschaft ist von freiwilligen Leistungen geprägt.

Unser reiches Vereinswesen lebt von den ehrenamtlich tätigen Funktionsträgern; unsere Rettungsdienste und der gesamte soziale Bereich werden erst durch die vielen freiwilligen Helfer so effektiv; in der Politik, in Natur- und Umweltschutz, in der Kultur oder im Sport. Überall finden wir bürgerschaftliches Engagement. Unsere ganze Gesellschaft kann nur so funktionieren, wie sie es tut, weil es Menschen gibt, die über ihr eigenes Ich hinausblicken und Gemeinsinn beweisen.

Neben der sozusagen klassischen Tätigkeit im Verein, in der Kirche, in Wohlfahrtseinrichtungen oder Parteien gibt es zunehmend ein Tätigwerden in Projekten und Initiativen. Und neben das Engagement auf Dauer, also die Mitgliedschaft auf Lebenszeit, tritt mehr und mehr das zeitlich befristete, dem dann vielleicht ein Mitwirken in einem anderen Projekt folgt.

Die Menschen wollen weniger in schon bestehende Organisationsstrukturen eingebunden werden, als selber entscheiden, wie sie tätig werden. Das zeigt sich auch heute: Ausgezeichnet werden sowohl Menschen, die ein klassisches Ehrenamt ausüben, als auch welche die sich in einem Projekt engagieren.

Meine Damen und Herren, das soziale Engagement ist eine kostbare Ressource, die von Politik und Gesellschaft nicht hoch genug geschätzt werden kann und daher unser Aller Anerkennung erfahren sollte.

Und deshalb steht es jeder Kommune auch gut an, diese Menschen und ihre Leistungen zu würdigen, wie wir es heute tun. Aus diesem Grund, meine Damen und Herren, hat die Verbandsgemeinde Zell im Jahr 2001, dem Jahr des Ehrenamtes, den Ehrenamtsförderpreis ins Leben gerufen.

Mit diesem Preis wollen wir die Bedeutung des Ehrenamtes in unseren Gemeinden dauerhaft unterstreichen (und dies nicht nur im Jahr des Ehrenamtes als Pflichtübung tun) und darüber hinaus das soziale Engagement in unserer Verbandsgemeinde Zell auch in das öffentliche Bewusstsein heben und damit zur Nachahmung anregen.

Aber jetzt geht es natürlich um Sie, liebe Ehrenamtler, und ich freue mich, dass ich Ihnen heute danken darf, im Namen der Verbandsgemeinde Zell, aber auch ganz persönlich. Ohne Ihr Engagement wäre unsere Verbandsgemeinde eine andere, eine ärmere, ja auch eine kältere Verbandsgemeinde. Ihnen Allen gilt mein herzlicher Dank und auch meine Bitte, in diesem Engagement nicht müde zu werden, sondern

so weiterzumachen wie bisher. Dieses Engagement macht unsere Dörfer lebensund lebenswert. Herzlichen Dank.

Erich Kästner sagte einmal: &bdquo;Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.&ldquo; Damit hat er genau die Haltung derjenigen Menschen umschrieben, die wir heute auszeichnen wollen.

In der Kategorie &bdquo;Innovative/Nachahmenswerte Projekte&ldquo; wird die Projektgruppe &bdquo;Kreuzweg&ldquo; aus Briedel ausgezeichnet. Der ab 1850 erbaute Kreuzweg in Briedel mit insgesamt 7 Kreuzwegstationen war bis Ende 2003 fast gänzlich zerstört. In fast 500 Arbeitsstunden verhalfen die Herren Wilfried Schiefer, Clemens Altmeier, Walter Gachot, Alfons Goeres, Albert Goeres, Albert Schmitz und Manfred Fischer den sieben Kreuzwegstationen zu altem &ndash; neuen Glanz.

In akribischer Arbeit wurden dabei mehrere Stationen restauriert, während einzelne Stationen aufgrund der schweren Zerstörung sogar komplett neu errichtet werden mussten. Die Materialkosten hierfür übernahm die Gemeindeverwaltung Briedel. Das Geld für die Reliefbilder wurde durch die Spenden der Bürgerinnen und Bürger in Briedel aufgebracht.

Hier haben Bürger der Gemeinde Briedel mit großem persönlichem Engagement viele Stunden mit der Wiederherstellung des Kreuzweges verbracht. Eine Arbeit, die sonst hätte teuer bezahlt werden müssen. Eine Arbeit, welche sonst gar nicht hätte finanziert werden können. Eine Arbeit, ohne die die von unseren Vorfahren errichteten Kreuzwegstationen immer mehr dem Verfall ausgesetzt worden wären. Als nächstes Projekt ist die Restaurierung der Sundkapelle geplant.

Das heißt &ndash; es geht weiter. Auch in Zukunft heißt es in Briedel : Wir packen an - Wir machen&rsquo;s einfach - wir werden uns weiter für die Allgemeinheit in Briedel engagieren.

Damit geben Sie mit ihrem Engagement ein Beispiel für die Bürgerinnen und Bürger unserer Verbandsgemeinde. Ich darf Ihnen daher namens der Verbandsgemeinde Zell nochmals ganz herzlich danken und Ihnen den Ehrenamtsförderpreis 2004 der Verbandsgemeinde Zell, bestehend aus jeweils einer persönlichen Verleihungsurkunde, ein Preisgeld von 400 &euro;, sowie einen guten Tropfen Moselwein überreichen.

Ich habe mir sagen lassen, dass Sie das Preisgeld in das nächste Projekt fließen

lassen wollen. Den guten Tropfen sollten Sie sich dann bei ihrer Arbeit schmecken lassen.

#### Stille Helfer

In der Kategorie der Einzelpersonen &ndash; der Stillen Helfer &ndash; werden in diesem Jahr gleich 6 Personen durch die Verbandsgemeinde Zell (Mosel) mit dem Ehrenamtsförderpreis 2004 ausgezeichnet. Dabei ist die Reihenfolge rein zufällig und stellt ausdrücklich keine Rangfolge dar.

#### Hermann Josef Schmitz

Als erstes komme ich dabei zu Herrn Hermann Josef Schmitz aus Briedel. Herr Schmitz wurde von der Gemeinde Briedel vorgeschlagen und ist seit Jahren Vorsitzender des Pfarrgemeinderates sowie daneben auch in der Senioren- und Jugendarbeit tätig. Bereits seit den 80er Jahren engagiert er sich aber unermüdlich für notleidende Menschen in Afrika und dem ehemaligen Jugoslawien.

1981 erlebte er bei einer Afrikareise nach Zaire (der heutigen Demokratische Republik Kongo) die dort herrschende Armut und Krankheit und zog für sich daraus entsprechende Konsequenzen. In Eigeninitiative sammelte er seitdem Gelder und erstellte ein Hilfsprogramm, das wegen des Bürgerkrieges 1995 dann leider nicht

mehr aufrecht erhalten werden konnte. Bis 1995 hatte er mehrere Krankenhäuser mit Kleidung, Geldspenden, Medikamenten und Maschinen unterstützt.

Seit Beginn des Krieges in Jugoslawien im Jahre 1991 richtet er sein Augenmerk auch auf die Caritas- und Rote Kreuzstation in Preko, dem heutigen Kroatien, sowie die Psychiatrische Klinik auf der Insel Ugljan. Für ca. 65.000 &euro; sammelte er bis heute Geld- und Sachspenden in Form von Kleidung, Maschinen, Medikamenten und war mehrfach vor Ort, um die Hilfslieferungen zu überreichen.

Ich glaube, hier kann man nicht nur von Engagement sprechen, sondern von selbstloser Hilfe aus Liebe zu den Menschen. Damit ermöglicht Herr Schmitz, anderen Menschen bessere Lebensbedingungen.

Herzlichen Dank!!

#### Schiedsmänner

Als nächstes komme ich zu zwei Preisträgern, welche ich selbst als Vorschlag der Jury vorgetragen habe. Es war mir in diesem Jahr ein besonderes Anliegen, die

verdienst- und verantwortungsvolle Arbeit der Schiedsmänner in unserer  
Verbandsgemeinde herauszustellen.

Die Idee, Streitigkeiten durch Schlichtung beizulegen, ohne sogleich einen Richter zu  
bemühen, ist einerseits modern und hat dennoch Tradition: Bereits 1827 wurde das  
Schiedsmannswesen in Preußen eingeführt. Schiedsmänner versuchen während des  
Schlichtungsverfahrens stets, eine Einigung zwischen den Beteiligten zu erreichen,  
was häufig durch einen Vergleich gelingt. Diese Art der Konfliktlösung durch  
gegenseitiges Nachgeben und ohne Einschalten des Gerichts spart den Beteiligten  
nicht nur viel Zeit, Geld und Nerven, sondern kann – besonders in  
Nachbarschaftsstreitigkeiten – für das weitere Zusammenleben von enormem Vorteil  
sein.

Nach dem Motto „Schlichten statt Streiten“ führen die Schiedsmänner in unseren  
Gemeinden mit Menschenkenntnis, Sachverstand, großem Einfühlungsvermögen

und dem notwendigen Augenmaß in vielen persönlichen Gesprächen eine friedliche  
und einvernehmliche Regelung in Streitigkeiten herbei, welche ansonsten für  
Unfrieden in unseren Dörfern sorgen.

Dies ist keine einfache Aufgabe und daher bin ich den Menschen, die sich dieser  
Aufgabe stellen, besonders dankbar.

Jakob Koch

Einer der Menschen, die sich dieser Aufgabe widmen ist Herr Jakob Koch aus Zell.

Seit 1967 arbeitet Herr Koch als Schiedsmann für die Menschen hier und ist seit 37  
Jahren für die Gemeinden Zell und Altlay zuständig. 1983 kamen dann noch die  
Ortsgemeinden Bullay, Alf, Neef und St. Aldegund hinzu.

Zudem war Herr Koch über Jahre im Kreistag, im Stadtrat und im  
Verbandsgemeinderat tätig. Als Sachverständiger für Anbauregelung im Weinbau  
arbeitete er auch ehrenamtlich für die Landwirtschaftskammer und von 1971 – 1977  
als ehrenamtlicher Richter am Arbeitsgericht.

Auch bei der Freiwilligen Feuerwehr war Herr Koch über Jahrzehnte tätig. Von 1951  
bis März 1964 war er Wehrführer der FFW Zell und von 1973 – 1975 Wehrleiter der  
Verbandsgemeinde Zell. Bereits 1962 erhielt er das Deutsche Feuerwehrkreuz für  
25-jährige Dienstzeit. Herr Koch war 1961 auch Mitbegründer des

Landesfeuerwehrverbandes und organisierte 1962 das erste Feuerwehrsportfest der Stadt und des damaligen Kreises Zell.

Ein solches Engagement, und das über Jahrzehnte hinweg, ist aus unseren Gemeinden nicht wegzudenken und schafft mit die Grundlagen dafür, dass wir uns hier wohlfühlen können.

Werner Adams

Ebenso als Schiedsmann ausgezeichnet wird als nächster Preisträger Herr Werner Adams aus Blankenrath. Auch Herr Adams arbeitet seit über 37 Jahren als Schiedsmann für die Menschen in der Verbandsgemeinde Zell.

Anfangs war er zuständig für die Gemeinden Blankenrath, Haserich, Hesweiler, Panzweiler, Reidenhausen, Schauraen, Sosberg, Tellig und Wallhausen. Später kamen auch noch die Hunsrückgemeinden Peterswald-Löffelscheid, Grenderich und Moritzheim dazu, so dass der Schiedsbezirk stetig angewachsen ist.

Von 1969 bis 1979 war Herr Adams aber auch Mitglied des Gemeinderates in Blankenrath und hat sich in dieser Eigenschaft für die Fortentwicklung der Gemeinde eingesetzt.

Neben seiner Tätigkeit als Schiedsmann führt Werner Adams seit Jahren auch den Kreisverband Cochem-Zell der Bundes der Ruhestandsbeamten als Vorsitzender.

Wer die Presseveröffentlichungen des Verbandes verfolgt, weiß, dass Werner Adams ein sehr rühriger Vorsitzender seines Verbandes ist.

Auch hier kann ich mich nur ganz herzlich bedanken und an Sie appellieren, in ihrem Engagement fort zu fahren.

Hermann Schimpfen

Weiterer Preisträger ist Herr Hermann Schimpfen aus Zell. Herr Schimpfen ist bereits in der dritten Wahlperiode im Pfarrgemeinderat Zell tätig.

1996 gründete er mit anderen den Orgelfreundeskreis „Stummorgel Zell“ zur Erhaltung der Stummorgel von St. Peter. Er persönlich hat von 75 Mitglieder dieses Freundeskreises 40 Mitglieder selbst geworben. Seit Gründung des Vereins ist er 1. Kassierer und Spendenverwalter.

Er baute den Vereinsraum mit auf und erledigt die anfallende Büroarbeit des Vereins.

Zur Erhaltung der Stummorgel wurden mehrere Konzerte organisiert und

Spendenaktionen durchgeführt. Außerdem verkaufte der Verein Weinprobiertgläser

mit dem Motiv der alten Stummorgel und einen Fotokalender mit Gebäuden der Stadt Zell. Der Verein hat damit über 103.000 Euro zur Sanierung der Stummorgel erwirtschaftet.

Zudem ist Herr Schimpfen seit 40 Jahren Mitglied in der Orchestervereinigung Zell und dort im Vorstand tätig. Auch bei der Außenrestaurierung der Marienkapelle am Stadteingang Zell in der Nähe der Autobrücke war er tatkräftig mit dabei.

Herzlichen Dank dafür!

Helmut Kort

Weiterer Preisträger ist Herr Helmut Kort aus Alf. Vorgeschlagen wurde Herr Kort von der Pfarrei St. Remigius in Alf. Herr Kort engagierte sich bei der Renovierung der Kirchenmauer in Alf, nachdem der Zahn der Zeit doch sehr heftig an dieser genagt hatte und die Mauer auch bedingt durch Wasserschäden einzustürzen drohte.

Unermüdlich arbeitete er viele Stunden allein an der Mauer und erledigte für die Pfarrei auch wichtige Vorarbeiten für die Fachfirma. Jederzeit war er als Ansprechpartner für die Fachfirma da.

Mit seiner vorbildlichen „Selbstverständlichkeit“ hat er auch Anderen in der Pfarrei und darüber hinaus ein Beispiel bürgerschaftlichen Engagements gegeben.

Hertha Clemens

Weitere Preisträgerin ist Frau Hertha Clemens aus St. Aldegund, vorgeschlagen von Frau Sigrid Treis aus St. Aldegund. Frau Clemens ist seit Jahren Lektorin in der Pfarrgemeinde und auch im Pfarrgemeinderat tätig, dessen Vorsitz sie in der Vergangenheit auch wahrgenommen hat.

Jeden 1. Mittwoch im Monat organisiert Frau Clemens mit einigen Frauen seit über 4 Jahren einen Seniorentreff in St. Aldegund.

Die Senioren werden mit zeitgemäßen Spielen, Gedichten und Vorträgen unterhalten und mit selbstgebackenem Kuchen, sowie Broten, Kaffee, Wasser und Wein bewirtet. Im Sommer fahren sie mit den Senioren zum Grillen auf den Raulwing-Platz und im Winter zum Theater nach Reil.

Beim Martinsumzug verteilt sie Brezeln und verkauft Glühwein und Würstchen und

dass sie beim Altentag mit anpackt, ist einfach nur selbstverständlich.

Auch ist Frau Clemens Ansprechpartnerin für die Wünsche und Sorgen der Senioren in der Gemeinde St. Aldegund, die immer versucht zu helfen, wenn es irgendwo hakt oder Probleme zu lösen sind.

Herzlichen Dank auch Ihnen, liebe Frau Clemens, und die Bitte, in Ihrem Engagement fortzufahren.

Anrede,

Ich denke, die heutigen Preisträger beweisen, dass das ehrenamtliche Engagement in unserer Verbandsgemeinde Zell (Mosel) seit Jahrzehnten groß geschrieben wird und sich darüber hinaus sehr vielfältig gestaltet.

Was unsere heutigen Preisträger in ihrer Freizeit leisten, ist nicht selbstverständlich. Es gehört schon etwas dazu, sich einen Ruck zu geben und aktiv zu werden und dann Woche für Woche mehrere Stunden der eigenen, oft wohlverdienten Freizeit in den Dienst anderer oder einer guten Sache zu stellen.

Dafür spreche ich Ihnen namens der Verbandsgemeinde Zell, aber auch persönlich, meinen herzlichen Dank aus für ihren Einsatz, verbunden mit allen guten Wünschen und insbesondere dem Wunsch, dass Sie auch weiterhin dem ehrenamtlichen Engagement treu bleiben.

"Worte lehren, Beispiele reißen mit", formulierte Seneca vor rund 2.000 Jahren.

Dieser kluge Satz hat auch heute noch seine Bedeutung. Daher dient der heutige Abend auch dazu, Ihr ehrenamtliches Engagement mit dieser Preisverleihung auch

der Öffentlichkeit zu präsentieren und damit andere Menschen zum Nachmachen anzuregen.

Auch dies ist Ziel dieser Preisverleihung! Mein Wunsch an Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, lautet heute Abend: : Bitte machen Sie weiter so!!

Unsere Gesellschaft ist auf solche Menschen wie Sie angewiesen!